

wie die Herren Vorstands- und Komitemitglieder des Gustav-Adolph-Bereins aus den einzelnen Ortschaften bildeten, von dem Pfarrhose durch eine über den Kirchhof führende Allee junger Birken, welche durch Lanbranken mit einander verbunden waren, in die mit Laubguirlanden und Blumenkränzen reichlich geschmückte Kirche. — Nach dem Gesange des ersten Verses aus dem Liede Nr. 274 des Dresdner Gesangbuchs intonirte und kollektirte Herr Pastor M. Reinhard in Döhlen, worauf dann die Gemeinde das angefangene Lied bis zum vierten Verse weiter sang. Dann sprach Herr Pastor M. Schönberg aus Weißtroy ein einfaches, aber wahrhaft erhebendes, auf die Festfeier und den Gustav-Adolph-Berein sich beziehendes Gebet. An dieses schloß sich das Hauptlied. Welch anderes hätte das sein können, als das Kern- und Kraftlied unseres Luther: „Eine feste Burg ist unser Gott!“ Nun bestieg Herr Pastor Böttcher aus Dresden die Kanzel und hielt eine sehr geistvolle und vortreffliche Predigt über Gal. 6, V. 9, 10, in welcher er, nachdem der sechste Vers aus dem Liede Nr. 274 als Kanzelvers gesungen worden war, den Satz durchführte: Der Gustav-Adolph-Berein macht auf keinen andern Namen Anspruch, als auf den eines evangelischen Glaubensvereins, der durch die Liebe thätig ist, und bewies diese Behauptung 1) aus den Ursachen, die den Verein in's Leben riefen, 2) aus dem Zwecke, den er verfolgt, 3) aus den Mitteln, die er anwendet, und 4) aus dem Segen, den er bereits gestiftet hat. Nach der Predigt folgte die Aufführung einer Kirchenmusik und der Gesang des fünften Verses aus dem Liede 274. Nun trug Herr Pastor M. Reinhard den sehr übersichtlich und ausführlich gearbeiteten Jahresbericht vor. Nachdem dann der siebente Vers aus dem Liede 274 gesungen worden, intonirte, kollektirte und sprach Herr Diakonus Gröbel von Döhlen den Segen, und der Gesang des Liedes Nr. 301 beschloß die schöne, erhebende kirchliche Feier, die gewiß allen Theilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird. Die dabei an den Kirchthüren gesammelte Kollekte betrug 10 Thlr. 6 ngr. 9 pf., und in dem Klingelbeutel waren 2 Thlr. 19 ngr. eingekommen. (Die erstere soll derjenigen Gemeinde, welche auf der in Meissen zu haltenden Versammlung des Dresdner Hauptvereins als die ärmste und bedürftigste bezeichnet wird, als Liebesgabe des hiesigen Zweigvereins zufließen.) Die Hauptversammlung selbst, welche unmittelbar nach beendigtem Gottesdienste ihren Anfang nahm, wurde im Gasthose zum goldenen Löwen in Pötschappel gehalten. Zuvörderst wurde darüber verathen, in welcher Weise die aus den einzelnen Gemeinden eingegangenen freiwilligen Beiträge, im Gesammtbetrage 116 Thlr. 16 ngr., verwendet werden sollten. Einstimmig wurde beschlossen, 109 Thlr. zu Unterstügungen abzugeben, das Uebrige aber vor der Hand in Kasse zu behalten. Der nach Abzug der aufgelaufenen Kosten für Porto, Botenlöhne, Insertionsgebühren verbleibende Bestand wird mit Hinzunahme des Restes, der von dem Ertrage des Klingelbeutels nach Befreiung der Ausgaben für Ausschmückung der Kirche übrig bleiben wird, in der Sparkasse zu Tharand zinsbar angelegt werden, in welcher unser Zweigverein bereits 2 Thlr. 24 ngr. besitzt. Nach Beendigung dieses Gegenstandes nahm die Hauptversammlung die Wahlen eines stellvertretenden Vorsitzenden und Schriftführers vor. Als ersterer wurde Herr Pastor M. Schönberg und als letzterer Herr Kantor Fischer in Döhlen erwählt. Das durch die letztere Wahl zur Erledigung gekommene Kassireramt wurde Herrn Diakonus Gröbel übertragen. Ferner wurde beschlossen, daß die Stadt Tharand im Vorstande des hiesigen Zweigvereins durch zwei Mitglieder vertreten werden solle, und zu dem Ende Herrn Advokat Frißsche daselbst zu ersuchen, daß er die Wahl derselben von den in Tharand wohnenden Mitgliedern des Vereins baldigst vornehmen lasse. Das Vorlesen des von dem Herrn Kantor Fischer über die Verhandlungen aufgenommenen Protokolls bildete den Schluß der Hauptversammlung, in der noch bestimmt worden war, daß dieselbe im nächsten Jahre zu Grumbach gehalten werden soll. Ein großer Theil der Anwesenden

vereinigte sich dann zu einem einfachen Mahle, bei welchem der Vorsteher des Zweigvereins, Herr Pastor M. Reinhard, den ersten Toast auf Se. Majestät den König, „der alle Konfessionen in seinem Lande mit gleicher Liebe umfaßt, namentlich die Treue im Bekenntnisse ehrt und den Gustav-Adolph-Berein von seinem Entstehen an bis jetzt durch seine höchsten Behörden geschützt und gefördert hat“, ausbrachte, in welchen alle Anwesenden mit Begeisterung einstimmten.

Die Gesamteinnahme des aus 1533 Mitgliedern bestehenden Vereins ist 117 Thlr. 9 ngr. 5 pf. Sehr erfreulich ist es, daß in sämtlichen Ortschaften der Döhlener Parochie, mit Ausnahme von Unterweißig, die Gemeinderäthe der guten Sache des Gustav-Adolph-Bereins sich insofern angenommen haben, als sie Komitemitglieder aus ihrer Mitte ernannten, welche die Einsammlung der Beiträge bereitwilligst und unentgeltlich besorgten. In Unterweißig, wo dies nicht geschah, bat jedoch das eine Gemeinderathsmitglied, Herr Bergsignalist Müller, damit die Gemeinde dem Gustav-Adolph-Berein nicht fernbleibe, die Beiträge aus eigenem freiem Antriebe bereitwilligst eingesammelt. Ebenso erfreulich ist, daß die meisten Gemeinden den Boten des Gustav-Adolph-Bereins, eine Zeitschrift, aus ihren Kassen angekauft haben, um ihn unter ihren Mitgliedern circuliren zu lassen. Endlich sei noch erwähnt, daß die Gemeinden Döhlen, Deuben, Schweinsdorf, Niederhäßlich, Kleinburgk, Fschiedge und Pötschappel in Folge einer von der Kanzel aus an alle eingepfarrten Ortschaften gerichteten Bitte viele und schöne Guirlanden und Kränze lieferten, wodurch es möglich wurde, der Kirche einen so herrlichen Festschmuck zu geben, und daß Herr Gutbesitzer Gumann in Deuben sich sofort bereit erklärte, über 40 Stück junge Birken schenken zu wollen, damit die oben erwähnte Allee über den Kirchhof nach der Kirche hergestellt werden könnte. Solche Zeichen kirchlichen Sinnes und reger Theilnahme an dem schönen Werke des Gustav-Adolph-Bereins verdienen und finden bei allen Verständigen und Guten dankbare Anerkennung. Gott sei auch ferner mit dem apostolischen Glaubensvereine, der sich in Liebe thätig zeigt! Mit diesem aufrichtigen Wunsche schließen wir unsern Bericht.

Am 26. Juni, dem 5. Trinitatis-Sonntage, hielt der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Gamenz seine diesjährige, zum ersten Male mit einem kirchlichen Gottesdienste verbundene Hauptversammlung. Der Gottesdienst begann um 2 Uhr Nachmittags in der um diese Tageszeit nur selten benutzten, vor wenigen Jahren völlig restaurirten Klosterkirche, und es hatten sich zur Theilnahme an demselben die Mitglieder und Freunde des Vereins aus den umliegenden Ortschaften sogar zahlreicher eingefunden, als man bei der ungünstigen Witterung erwarten durfte. Nach dem Gesange des Heldenliedes: „Eine feste Burg ist unser Gott“ und einer kurzen Modette schilderte Herr P. Wille aus Prietitz auf Grund der apostolischen Mahnung 1 Cor. 16, 13, 14 „den Verein der Gustav-Adolph-Stiftung als einen Beauftragten an unsere evangelische Kirche zu innigem Danke gegen Gott, der ihr durch treue Zeugen das Siegel seines Geistes aufgedrückt habe, zu festem Glaubensstande im Evangelio, dem allzeit Gegner erwachsen, und zu helfender Liebesthat, wo es dem kirchlichen Gemeinwesen an äußern Mitteln gebreche.“ Dieser vom Geiste des Evangeliums durchdrungenen, herzerzehrenden Festpredigt folgte eine zweite vom Schülerchore gesungene Modette, dann Intonation, Kollekte und Segen, zum Schluß endlich der Gesang: „Laß mich dein sein und bleiben.“ — Aus dem Gotteshause begaben sich hierauf die Mitglieder des Vereins in den Saal der nahen Bürgerchule, wo der Vorsitzende, Herr Justizamman Hensel, die Herzen durch anziehende Mittheilungen aus Berichten des Dresdner Hauptvereins sowohl, als des Centralvorstandes für die Vereinszwecke aufs Neue erwärmte, der Kassirer aber, Herr Administrator Börschel, aus der Jahresrechnung nachwies, daß die Einnahme im abgelaufenen Verwaltungsjahre gestiegen war. Es wurde nachher beschlossen, die ganze (mit Einschluß der Kirchen-Kollekte) 44 Thlr. betragende Jahreseinnahme durch den Dresdner Hauptverein dem Centralvorstande zur Verwendung nach eigenem Ermessen zu übergeben, und schließlich wurden einige neue Ausschusmitglieder an die Stelle der ausscheidenden gewählt. — Möge sich durch die Gnade des Herrn die Wirksamkeit des Vereins immer weiter verbreiten! —

Beilage.